

72-24.09.1970

Noch zwei Jahre Engpaß Nackenheim

-m- Nackenheim. Der Weiterbau der vierspurigen Schnellstraße entlang des Rheinufer in Nackenheim unter Umgehung des schlenengleichen Bahnübergangs wird wahrscheinlich erst 1972 erfolgen können. Das teilte Landtagsabgeordneter Hans Fröder in einer CDU-Versammlung des alten Landkreises Süd mit, nachdem er Verhandlungen und Aussprachen mit dem Bundesverkehrsministerium und den zuständigen Planungsgruppen geführt hatte.

Das Problem Nackenheim werde von den zuständigen Stellen nicht mehr als vorrangig erachtet, weil man sich in der Linienführung nicht einig gewesen wäre. Den Vorzug soll der vierspurige Ausbau der B 40 zwischen Nieder-Olm und Kaiserslautern erhalten. Außerdem soll das Projekt der Rheinhessenautobahn (A 10), zwischen Bingen und Frankfurt, in den Vordergrund rücken.

In Nierstein sei eine Verbreiterung der Rheinstraße mit Stelzenbau in den Strom, die Trassenführung über die Eisenbahnlinie sowie die Durchstoßung des Berges vorgesehen. An einen Brückenschlag zum rechten Rheinufer könne voraussichtlich nicht gedacht werden, weil hier das Land Hessen nicht mitziehe. Das Bundesverkehrsministerium stehe außerdem auf dem Standpunkt, daß der vierspurige Ausbau der Straße unter dem Gesichtspunkt des Fremdenverkehrs nur zweit-

rangig sei.

Landtagsabgeordneter Hans Fröder (CDU) appellierte in diesem Zusammenhang an die betroffenen Rheinfrontgemeinden, sich künftig für den dringenden Ausbau der Straße gemeinsam mit Nachdruck einzusetzen. Es bestehe sonst die Gefahr, daß die Gesamtentwicklung am Rheingraben verheiratsolle. Der Schattenwinkel im Verkehr könne sich leicht vergrößern. Ein Kleindenken könne dem künftigen Bild des modernen Verkehrs nicht mehr dienen. Unter allen Umständen müsse man in diesem Zusammenhang die raumbezogene Entwicklung sehen. Manches sei im Rheingraben schon versäumt worden.

Die Diskussions Teilnehmer waren größtenteils der Auffassung, daß der Straßenbau wegen mangelnder Finanzen zurückgestellt worden sei.